



Mitten in Bad Laasphe werden bei der Fa. Treude & Metz mit Federn und Daunen Bettwaren der allerhöchsten Qualität hergestellt.

# 125 Jahre im Dienste eines gesunden Schlafs

Bad Laaspher Unternehmen Treude & Metz eine der ältesten Bettfedernfabriken in Deutschland

## BAD LAASPHE.

Einst waren es die Gänse, die Rom vor dem Untergang bewahrten und die Menschen ruhig schlafen ließen. Heute sind es vor allem hochwertige Gänse- und Entendaunen in Kissen und Federbetten, die für einen gesunden und erholsamen Schlaf sorgen. Nicht nur in Wittgenstein kümmert sich darum das Bad Laaspher Unternehmen Metz - seit nunmehr 125 Jahren.



Seit 25 Jahren leiten Seniorchef Paul Metz und sein Sohn, Dr. Paul-Friedrich Metz, das Unternehmen gemeinsam.

„Von unserem Körper wünschen wir uns, dass er gut aussieht, einwandfrei funktioniert und auch Belastungen aushält. Dafür braucht er Unterstützung. Ein guter Schlaf ist ein wichtiger Beitrag hierzu. Er stärkt das Immunsystem und unser Leistungsvermögen“, erklärt Dr. agr. Paul-Friedrich Metz. Der „Daunen-Doktor“, wie er inzwischen in der Branche genannt wird, hat sich voll und ganz der hochwertigen, ökologischen Verarbeitung der Naturprodukte Daunens und Federn verschrieben. Gemeinsam mit seinem Vater Paul Metz leitet er jetzt schon in der vierten Familiengeneration die Treude & Metz GmbH & Co. KG Daunens & Bettfedernfabrik.

„Zahlreiche Untersuchungen haben erwiesen, dass Daunens und Federn von Gänsen und Enten den besten Schlafkomfort bieten, denn sie bringen schon von Natur aus eine hervorragende eingebaute Wärme- und Feuchtigkeitsregulierung mit. Wissenschaftler raten inzwischen auch Menschen mit Allergien oder Asthma zu natürlichen Federbetten. Sie bieten einen guten Schutz gegen Hausstaubmilben oder Schimmelpilze.“

Natürlich reicht es nicht, einfach nur Federn oder Daunens in einen Bettbezug zu

stopfen. Bei Treude & Metz werden deshalb nur Ausgangsprodukte von höchster Qualität verarbeitet. Sie stammen überwiegend von deutschen Bauernhöfen. „Wir verarbeiten aber auch Daunens und Federn aus Polen, Frankreich oder Skandinavien“, so Dr. Metz weiter. Besonders wertvoll sind dabei die Eiderdaunen aus Island.

Aber auch diese kostbare Rohware muss erst verschiedene Verarbeitungsschritte durchlaufen, bevor damit eine Bettdecke oder ein Kopfkissen gefüllt werden kann. Zuerst werden die Federn und Daunens sorgfältig auf ihre Qualität überprüft. Das ist immer noch ein Privileg des Seniorchefs Paul Metz. Er kann dabei auf eine jahrzehntelange Erfahrung zurückgreifen. Anschließend werden die Federn und Daunens gewaschen. Das geschieht ökologisch und ressourcenschonend mit Wasser aus der Laasphe, die direkt unter dem Firmengebäude hindurchfließt.

„Wir verwenden für die Veredelung nur von uns selbst entwickelte Waschrezepturen. Bleich- oder Desinfektionsmittel setzen wir keine zu. Deshalb können wir das

Waschwasser auch problemlos reinigen und wieder verwenden“, unterstreicht Dr. Metz. Nicht zuletzt aus diesem Grund wurde das Unternehmen 2002 mit dem „Öko-Profit“ des Landes ausgezeichnet. Nach dem Waschen werden die Federn und Daunens sortiert. Das geschieht mittels Ge-

tern produziert. Das Unternehmen reinigt für größere Kunden auch ältere Federbetten. Nach vier, fünf Reinigungen hat die Federfüllung dann aber ihre Wärmewirkung verloren und muss erneuert werden. Die alten Federn können beispielsweise in zerkleinerter Form noch als Dünger eingesetzt werden.

Als Dämmmaterial oder als Zusatzstoff in Isolierputzen können die alten Federn ebenfalls verwendet werden. Für diese Innovation hat Treude & Metz inzwischen ein weiteres Patent. Über neue Anwendungen in den klassischen Einsatzbereichen von Federn und Daunens hat man sich in dem mittelständischen Unternehmen auch Gedanken gemacht. Entwickelt wurden u. a. Decken und Daunensjacken, die sich an das jeweilige Wärmebedürfnis anpassen lassen. Die Treude & Metz Daunens und Bettfedernfabrik in Bad Laasphe wurde 1884 gegründet. Sie gehört damit zu den ältesten Bettfedernfabriken in Deutschland. 1844 ließ sich Johann Jost Metz in Laasphe nieder. Als Barchent und Leinenweber arbeitete er bereits mit Federnwaschtrommeln. Sein Sohn Christian Metz meldete das Unternehmen 40 Jahre später gemeinsam mit Friedrich Treude handelsgerichtlich an.

Mit einem Dampfkessel und einer Dampfmaschine nahmen sie mitten in Laasphe den Betrieb auf. 1921 brannte das Fabrikgebäude teilweise ab.

Ab 1925 wurden die Rohfedern in Betonwäschern gewaschen, in Zentrifugen geschleudert und in Trockentrommeln getrocknet. Die sogenannten „Hölländer“ sind heute durch numerisch gesteuerte Waschanlagen ersetzt worden. Alle Arbeitsschritte werden automatisch gesteuert und sind miteinander vernetzt. Seit 1965 ist das Unternehmen mehrheitlich im Eigentum der Familie Metz.

# Mit Symbolik und technischer Raffinesse

Die Bad Berleburger Marienkirche erstrahlt in neuem Glanz

**BAD BERLEBURG.** (cw) „Gut Ding will Weile haben“ oder „Was lange währt, wird endlich gut“ - der Weisheiten um das gute Gelingen einer Sache gibt es reichlich und sie umschreiben zusätzlich auch, dass einer vollbrachten Tat viele Planungen und Gedanken vorausgegangen sind.

Hervorragende Verbindungen sind zudem unerlässlich. Hans-Josef Happe, Architekt aus Meschede, ist für die katholische Mariengemeinde in Bad Berleburg der „Auserwählte“. Nach vielen Diskussionen im Berleburger Kirchenvorstand stand er schließlich als Planer und Macher für die längst fälligen Renovierungsarbeiten im und am Kirchengebäude fest.

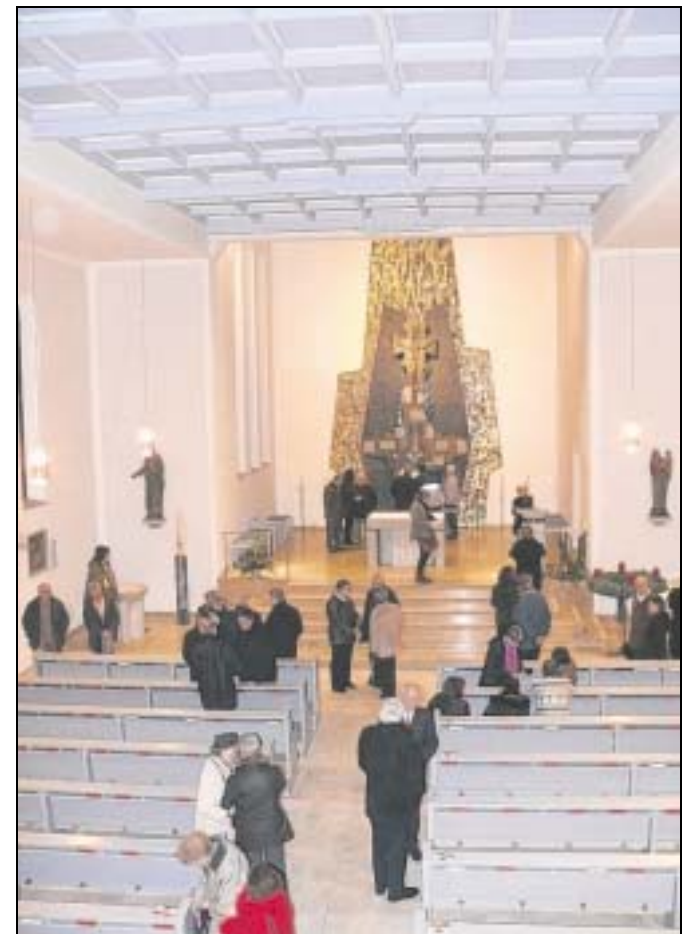
Im Erzbistum Paderborn kein unbeschriebenes Blatt, ließ der Fachmann sofort seine Verbindungen zur sakralen Kunst spielen. Mit ins Boot für die Aktion „Berleburger Kirche“ nahm er die in Berlin ansässige, bildende Künstlerin Marie-Luise Dähne.

Bad Berleburgs katholischer Pfarrer Bernhard Lerch fokussierte in seiner Festansprache zur feierlichen Einweihung des umgestalteten Sakralraumes die Kirche als Familie, in der wie in einer Art Fotoalbum regelmäßig Mitglieder, hier Fotos, dazukommen oder auch schon wieder verschwunden sind. Die Fotos bleiben als Erinnerungsstütze und Rückblicke für den Betrachter. Seine Gedanken galten als Retrospektive in die Vergangenheit des Gebäudes.

Symbolik war schon seit dem Bau des Gotteshauses 1953 reichlich vorhanden, doch nun wird der Kirchenbesucher in eine von Farbgebung und Wandreflexionen gestalteten Innenraum in eine nahezu andere Welt geführt. Fantasien werden herausgefordert und das, so gibt die anwesende Künstlerin gern zu, ist absolut gewollt. Symboliken sind tragende Säulen des Glaubens und erweitern diesen noch mit dem Hintergrund des biblischen Wort Gottes.

## Flussverbindung

Beispielhaft ist hier die Nuancierung des Blau an der Kirchendecke, die Einarbeitung in pastellfarbene und goldene Schattierungen in Flussverbindung entlang des Kreuzweges und das Blau der Sitzbänke: Farbe des hoffnungsvollen Himmels und des Wassers, Symbolik für den ewigen Fluss des Lebens.



Die Kirchenbesucher hatten am Tag der Einweihung der renovierten katholischen Kirche in Berleburg viel Gelegenheit zu einem ausführlichen Rundumblick im gesamten sakralen Raum.

Fotos: Christiane Weinhold

Inhalte verbinden sich hier mit technischer Raffinesse und praktischem Know-how. Hans-Josef Happe, der Baumeister, überzeugte die Helfer, Mitdenker und Kirchenverantwortlichen von unabdingbaren Novitäten. Kirche muss nicht „alt“ im historischen Sinne sein. Die Christen leben in der Zeit und so lebt auch Kirchenarchitektur mit ihr. Eine elektrisch verstellbare Kanzel und ein neuer Beamer, der der Gemeinde die Nummern der Lieder im „Gotteslob“ anzeigt, sind nur wenige Beispiele dessen.

Der Innenraum wirkt zudem erheblich lichtdurchfluteter, offener und freundlicher, als dies in der Vergangenheit

der Fall war. Die Kirche lädt wieder ein, das tat sie natürlich auch in früheren Jahren, dennoch: Kirchenschiff und Marienkapelle, Raum für das stille individuelle Gebet und spiritueller Ort des gelebten Glaubens bilden eine freundliche Einheit. Keine holzvergitterte Tür versperrt mehr beim Eintritt die Sicht auf den Altarraum. Der Gläubige erfährt hier auf direkte Art eine Einladung zum Verweilen, zum Innehalten aber auch zum aktiven Mitmachen in der Kirche.

Dass die ästhetische Gestaltung, die von ihrer ersten Vorbereitung am 21. Januar bis Ende November 2009 derart reibungslos vonstatten ging, ist, so der Architekt, einem stehenden Hand in Hand der Kirchenverantwortlichen in Berleburg, der Künstlerin Marie-Luise Dähne, den zahlreichen Sponsoren und selbstverständlich auch dem fachmännischen Können der Handwerksbetriebe zu verdanken.

Pfarrer Bernhard Lerch hob neben dem Dank an die sehr zahlreichen Fest- und Ehrengäste aus Kommune und befreundeten Kirchengemeinden auch die harmonische musikalische Untermalung von Organist Ulrich Schauerte und Bass Dr. Richard Mersmann lobend hervor.



# Nikolaus kommt zum Forsthaus

In Hohenroth auch buntes Rahmenprogramm am Sonntag

**HOHENROTH.** Mit seiner Kutsche macht der Nikolaus am Sonntag, 6. Dezember, Station im Waldinformationszentrum Forsthaus Hohenroth. Über 200 Kinder erwarten mit ihren Eltern, Großeltern und vielen Gästen seine Ankunft um

16.30 Uhr. Ab 14 Uhr gibt es bis dahin ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Waldbasteien, Jagdhornbläsern, vorweihnachtlicher Ausstellung und etwas für das leibliche Wohl. Für alle Liebhaber von Wildbret wird auch an diesem

Adventssonntag die Möglichkeit geben, einen guten Weihnachtsbraten zu erstehen.

Die Veranstaltung wird organisiert vom Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein, dem Verein Waldland Hohenroth und dem Café Waldland.

**Totalausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe

**50%**  
Alles muss 'raus!

auf  
**Alles!**

**MARGOT B.**  
Mode und mehr

www.margot-b-mo.de  
Poststr. 34 B • 57319 Bad Berleburg • Tel. 02751/3372 • Fax 02751/2738